

B1

Werte- und
Orientierungswissen
zur ÖSD Integrationsprüfung B1

IP B1



Fragenkatalog

F



ösd

ÖSD INTEGRATIONSPRÜFUNG B1
Fragenkatalog zum Werte- und
Orientierungswissen

ÖSD ist ein weltweit anerkanntes und nach strengen Qualitätskriterien kontrolliertes Prüfungssystem für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Es orientiert sich an den Niveaustufen A1 bis C2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER) und den Rahmenrichtlinien der *Association of Language Testers in Europe* (ALTE).

ÖSD bietet Lernenden einen standardisierten sowie objektiven Nachweis ihrer Deutschkenntnisse.

Impressum

Herausgeber: Österreichisches Sprachdiplom Deutsch (ÖSD)

Internet: www.osd.at

E-Mail: info@osd.at

© 2018 ÖSD, Wien und Klagenfurt

ISBN: 978-3-903164-31-4

In Zusammenarbeit mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Für den Inhalt verantwortlich: Dr.ⁱⁿ Manuela Glaboniat

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder das ÖSD noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die das ÖSD keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Zukunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

Inhalt

I. Einführung	5
II. Fragenkatalog B1	11
Allgemeines Orientierungswissen über Österreich	13
Stellenwert von Sprache und Bildung	16
Arbeitswelt und Wirtschaft	19
Gesundheit	21
Wohnen und Nachbarschaft	24
Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration	25
Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration	29
Lösungen	33
III. Modellsatz Werte- und Orientierungswissen B1	35
Modellsatz	36
Lösungen	38
IV. Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen B1	39
Literatur	45
Übersicht: die Prüfungen des ÖSD	46

I. Einführung

Einführung

Der *Fragenkatalog zum Werte- und Orientierungswissen B1* richtet sich in erster Linie an Lernende, die sich auf die *ÖSD Integrationsprüfung B1* vorbereiten, sowie an Lehrende, die Prüfungsteilnehmende bei der Vorbereitung auf die Prüfung unterstützen. Der Fragenkatalog ist darüber hinaus für all jene Lehrenden, Kursträger oder verantwortlichen Personen relevant bzw. von Interesse, die mit Integrationsarbeit und im Besonderen mit den Integrationsprüfungen in Österreich zu tun haben.

Die *ÖSD Integrationsprüfung B1* ist für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich – speziell Drittstaatsangehörige – zur Erfüllung von Modul 2 der Integrationsvereinbarung konzipiert und umfasst sowohl Sprach- als auch Werteinhalte.

Die sprachlichen Teile überprüfen den Empfehlungen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER)¹ gemäß die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens in Österreich. Diese Teile entsprechen in Form und Inhalt der Prüfung *ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1*.

Im Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* werden die Kenntnisse der grundlegenden Werte der Rechts- und Gesellschaftsordnung der Republik Österreich überprüft. Die Inhalte und Fragen entsprechen den Vorgaben des Rahmencurriculums gemäß Anlage B der Integrationsvereinbarungs-Verordnung – IV-V 2017² sowie der Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs *Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln*³.

Der vorliegende Fragenkatalog bezieht sich nur auf die Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen, nicht aber auf die Inhalte zum sprachlichen Teil.

In Kombination mit den *ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 Übungsmaterialien* (www.osd.at) ist eine gezielte und effiziente Vorbereitung auf die *ÖSD Integrationsprüfung B1* möglich.

Inhalte des Fragenkatalogs zum Werte- und Orientierungswissen B1

Der Fragenkatalog besteht aus vier Teilen:

1. Der erste Teil (Einführung) beinhaltet detaillierte Informationen über Aufbau, Durchführung und Bewertung des Prüfungsteils *Werte- und Orientierungswissen* sowie Hinweise zur Vorbereitung. Darüber hinaus wird das Nummerierungssystem der Prüfungsfragen im Fragenkatalog erklärt.
2. Der zweite Teil enthält eine Auswahl an möglichen Prüfungsfragen (inklusive Lösungen) für die Niveaustufe B1.
3. Im dritten Teil finden Sie einen Modellsatz zum Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen*. Dieser entspricht in Aufbau und Aussehen den Prüfungssätzen, wie sie für den Teil *Werte- und Orientierungswissen* bei der *ÖSD-Integrationsprüfung B1* tatsächlich eingesetzt werden. Im Anschluss an den Modellsatz befinden sich die dazugehörigen Lösungen.
4. Der vierte Teil beinhaltet alle Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen aus dem Rahmencurriculum B1 (Wertefelder).

Informationen zum Prüfungsteil Werte- und Orientierungswissen

Aufbau

Der Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* ist in den Integrationsprüfungen des ÖSD immer gleich aufgebaut: Ein Testsatz enthält jeweils 18 Prüfungsfragen, und zwar – aufgeteilt in zwei Testformate – 9 Entscheidungsfragen mit jeweils zwei Antwortmöglichkeiten (richtig/falsch oder ja/nein) sowie weitere 9 Single-Choice-Fragen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten (a,b,c – eine Antwort ist korrekt).

In jedem der beiden Testformate ist mindestens eine Prüfungsfrage pro „Wertefeld“ (siehe Kapitel IV, S. 39–44) enthalten.

¹ *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* (2001).

² *Rahmencurriculum für Deutschkurse mit Werte- und Orientierungswissen auf B1-Niveau* (2017).

³ *Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln* (2016).

Fertigkeit	Testformate und Aufgabentyp	Pkte.
Werte- und Orientierungswissen		40 Minuten / 45 Punkte
Fragen 1–9	Entscheidungsfragen mit jeweils zwei Antwortmöglichkeiten: a oder b (= richtig/falsch oder ja/nein). Eine Antwort ist korrekt.	18
Fragen 10–18	Single-Choice-Fragen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten: a, b oder c. Eine Antwort ist korrekt.	27

Hinweise zum Wortschatz

Grundsätzlich orientiert sich der Wortschatz der *ÖSD Integrationsprüfung B1* an den Empfehlungen von *Profile deutsch*⁴ für das Niveau B1.

Die Fragen des Prüfungsteils *Werte- und Orientierungswissen* können Wörter enthalten, die nicht in den B1-Wortschatzlisten von *Profile deutsch* aufscheinen, wenn

- diese aus Wörtern und/oder Wortelementen des B1-Wortschatzes nach festgelegten Regelmäßigkeiten ohne wesentliche semantische Verschiebung zusammengesetzt oder abgeleitet sind;
- diese unmittelbar erklärt oder paraphrasiert werden;
- diese Wörter im *Glossar zur Integrationsprüfung*⁵ enthalten sind.

Durchführung und Ablauf

Der Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* dauert 40 Minuten und findet im Anschluss an den Prüfungsteil *Schreiben* nach einer Pause von 15 Minuten statt.

Ablauf:

- Die Aufgabenblätter zum Teil *Werte- und Orientierungswissen* werden ausgeteilt. Alle Teilnehmenden erhalten den gleichen Prüfungssatz.
- Alle Teilnehmenden schreiben ihren Namen auf die Aufgabenblätter.
- Die Aufgaben und der Ablauf des Prüfungsteils *Werte- und Orientierungswissen* werden kurz erklärt und Beginn- und Endzeit werden für alle sichtbar an der Tafel notiert. Ab diesem Zeitpunkt haben die Teilnehmenden 40 Minuten Zeit, die Aufgaben zu lösen.
- Nach Ablauf der Zeit müssen die Aufgabenblätter an die obere Tischkante geschoben und von den Prüfenden eingesammelt werden.

Allgemeiner Hinweis

Bei der *ÖSD Integrationsprüfung B1* dürfen keine Wörterbücher verwendet werden. Die Verwendung von Hilfsmitteln – wozu auch sämtliche elektronische Geräte und die Glossarliste zählen – ist nicht erlaubt.

Den Prüfenden ist es während der gesamten Prüfung nicht erlaubt, Fragen zum Wortschatz zu beantworten.

Bewertung

Im Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* können insgesamt 45 Punkte erreicht werden. Die Bestehensgrenze liegt bei 55,5 % der maximalen Punktezahl. Das bedeutet: Wird die Mindestpunktezahl von 25 Punkten nicht erreicht, ist der Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* – und somit die gesamte *ÖSD Integrationsprüfung B1* – nicht bestanden.

- Fragen 1–9 (a oder b): Pro richtiger Lösung werden 2 Punkte vergeben. Wenn bei einer Frage keine oder beide Antwortmöglichkeiten angekreuzt wurden bzw. nicht eindeutig erkennbar ist, welche Antwort die/der Teilnehmende ankreuzen wollte, wird diese Frage mit 0 Punkten bewertet. Insgesamt können hier 18 Punkte erreicht werden.
- Fragen 10–18 (a oder b oder c): Pro richtiger Lösung werden 3 Punkte vergeben. Wenn bei einer Frage keine oder alle Antwortmöglichkeiten angekreuzt wurden bzw. nicht eindeutig erkennbar ist, welche Antwort die/der Teilnehmende ankreuzen wollte, wird diese Frage mit 0 Punkten bewertet. Insgesamt können hier 27 Punkte erreicht werden.

⁴ Glaboniat, Manuela/ Müller, Martin/ Rusch, Paul/ Schmitz, Helen/ Wertenschlag, Lukas (2005): *Profile deutsch*.

⁵ *Glossar zur Integrationsprüfung* (2017).

Hinweise zur Vorbereitung

Der *Fragenkatalog B1* wurde auf Basis der Broschüre *Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln* (2016) und des *Rahmencurriculums für Deutschkurse mit Werte- und Orientierungswissen auf B1-Niveau* (2017) erstellt. Sowohl Broschüre als auch Rahmencurriculum können für die Vorbereitung im Unterricht herangezogen werden. Es wird empfohlen, die Teilnehmenden vor der Prüfung mit den konkreten Lernzielen, den inhaltlichen Schwerpunkten und dem Aufgabenformat des Prüfungsteils *Werte- und Orientierungswissen* vertraut zu machen und sie so gezielt auf die Prüfung vorzubereiten.

Nummerierungssystem des Fragenkatalogs

Um das Zuordnen der einzelnen Prüfungsfragen zum Rahmencurriculum bzw. zu den jeweiligen Lernzielen zu erleichtern, wird ein Nummerierungssystem auf vier Ebenen verwendet:

WERTEFELD 1

Stellenwert von Sprache und Bildung

1.1 Der Staat finanziert die öffentliche Bildung mit Steuergeldern, die von arbeitenden Menschen bezahlt werden

- 1.1.1. 1. **Öffentliche Schulen sind teuer. Deshalb können manche Kinder in Österreich keine Schule besuchen.**
 a richtig b falsch
2. **Wer finanziert die öffentlichen Schulen in Österreich?**
 a Der Staat.
 b Die EU.
 c Die Kirche.
3. **Das österreichische Bildungssystem wird finanziert mit ...**
 a Geld aus der Wirtschaft.
 b Spenden von der EU.
 c Steuern und Abgaben.
- 1.1.2. 1. **Der Staat erhält von Menschen, die in Österreich arbeiten, Steuern und Abgaben. Davon kann er zum Beispiel öffentliche Schulen finanzieren.**
 a richtig b falsch
2. **Mit einem Teil der Steuern werden in Österreich die öffentlichen Schulen finanziert.**
 a richtig b falsch

1.2 Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene zum Erwerb von Qualifikationen

- 1.2.1. 1. **Auch erwachsene Menschen können in Österreich Schulen und Kurse besuchen.**
 a richtig b falsch
2. **Wer darf in Österreich einen Schulabschluss machen?**
 a Jugendliche und Erwachsene.
 b Nur besonders gute Schüler.
 c Nur Jugendliche.

1. Ebene: Wertefeld

Die erste Stelle der Nummerierung bezieht sich auf die sieben Wertefelder des Rahmencurriculums (S. 39–44):

0. Allgemeines Orientierungswissen über Österreich
1. Stellenwert von Sprache und Bildung
2. Arbeitswelt und Wirtschaft
3. Gesundheit
4. Wohnen und Nachbarschaft
5. Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration
6. Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration

2. Ebene: Themenbereich

Die sieben Wertefelder sind in einzelne „Themenbereiche“ unterteilt, die in der Nummerierung durch die 2. Stelle gekennzeichnet sind (z. B. 1.2. bedeutet demnach: Wertefeld: 1. Stellenwert von Sprache und Bildung; Themenbereich: 1.2. Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene zum Erwerb von Qualifikationen).

3. Ebene: Lernziele

Den Themenbereichen sind wiederum konkrete Lernziele zugeordnet, die in der Nummerierung durch die 3. Stelle gekennzeichnet sind (z. B. 1.2.1. bedeutet demnach: Wertefeld: 1. Stellenwert von Sprache und Bildung; Themenbereich: 1.2. Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene zum Erwerb von Qualifikationen; Lernziel: 1.2.1. Weiß, dass es Bildungsangebote für Erwachsene gibt und kennt als Beispiele „Sprachkurse besuchen“ und „Nachholen von Schulabschluss“ und Weiterbildungsangebote im Zusammenhang mit der „Berufsanerkennung“).

4. Ebene: Varianz an Prüfungsfragen zu einem Lernziel

Die einzelnen Prüfungsfragen beziehen sich jeweils auf die konkreten Lernziele, wobei es pro Lernziel mehrere Varianten an Prüfungsfragen geben kann. Im Fragenkatalog sind diese Prüfungsfragen bzw. Varianten zu einem Lernziel in der Nummerierung durch die 4. Stelle gekennzeichnet (z. B. 1.2.1.2. bedeutet demnach: Wertefeld: 1. Stellenwert von Sprache und Bildung; Themenbereich: 1.2. Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene zum Erwerb von Qualifikationen; Lernziel: 1.2.1. Weiß, dass es Bildungsangebote für Erwachsene gibt und kennt als Beispiele „Sprachkurse besuchen“ und „Nachholen von Schulabschluss“ und Weiterbildungsangebote im Zusammenhang mit der „Berufsanerkennung“; Prüfungsfrage: 1.2.1.2. Wer darf in Österreich einen Schulabschluss machen?).

II. Fragenkatalog B1

WERTEFELD 0

Allgemeines Orientierungswissen über Österreich**0.1 Geschichtliches Wissen und Auswirkungen auf die Gegenwart**

- 0.1.1.**
- 1. Während der nationalsozialistischen Diktatur in Österreich (1938 bis 1945) ging das Recht vom Volk aus.**
a richtig b falsch
 - 2. Von 1938 bis 1945 ...**
a hieß Österreich „Austria“.
b war Österreich ein Königreich.
c war Österreich kein Nationalstaat.
 - 3. Während der nationalsozialistischen Diktatur gab es in Österreich keinen Krieg.**
a richtig b falsch
 - 4. In einer Diktatur wählen die Menschen das Parlament.**
a richtig b falsch
 - 5. Demokratie bedeutet: Das Recht geht ...**
a vom Präsidenten aus.
b vom Volk aus.
c von der Polizei aus.
 - 6. Österreich ist eine ...**
a absolute Monarchie.
b demokratische Republik.
c nationalsozialistische Diktatur.
 - 7. Der Zweite Weltkrieg dauerte von ...**
a 1914 bis 1918.
b 1930 bis 1935.
c 1939 bis 1945.
 - 8. Der Zweite Weltkrieg dauerte von 1939 bis 1945.**
a richtig b falsch
- 0.1.2.**
- 1. Durch den Zweiten Weltkrieg wurde Österreichs Wirtschaft zu großen Teilen zerstört.**
a richtig b falsch
 - 2. In Österreich wurden viele Städte während des Zweiten Weltkriegs zerstört.**
a ja b nein
- 0.1.3.**
- 1. Ging es der österreichischen Wirtschaft ab Mitte der 1950er-Jahre wieder besser?**
a ja b nein
 - 2. Ab Mitte der 1950er-Jahre ging es mit Österreichs Wirtschaft aufwärts.**
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 0

Allgemeines Orientierungswissen über Österreich

- 0.1.4.**
- 1. Besonders ab den 1960er-Jahren arbeiteten viele Menschen aus anderen Ländern in Österreich und unterstützten so die Wirtschaft.**
a richtig **b** falsch
 - 2. Ab den 1960er-Jahren ist die Wirtschaft in Österreich stark gewachsen. Wer hat mit Fleiß und viel Arbeit dabei mitgeholfen?**
a Menschen aus Österreich und anderen Ländern.
b Nur Österreicherinnen und Österreicher.
c Nur österreichische Soldaten.
 - 3. Die Wirtschaft in Österreich konnte sich nach dem Zweiten Weltkrieg wieder erholen, weil viele Menschen dafür hart gearbeitet haben.**
a richtig **b** falsch
 - 4. Für die erfolgreiche österreichische Wirtschaft in den 1960er-Jahren waren nur Österreicherinnen und Österreicher verantwortlich.**
a richtig **b** falsch
 - 5. Im Jahr 1955 wurde Österreich ...**
a ein unabhängiger Staat.
b Fußballweltmeister.
c Mitglied der EU.
- 0.1.5.**
- 1. Während der nationalsozialistischen Diktatur hatten nicht alle Menschen die gleichen Rechte.**
a richtig **b** falsch
 - 2. Während des Nationalsozialismus wurden die Menschenrechte in Österreich nicht geachtet und viele Menschen getötet. Auch deshalb sind für Österreich Demokratie und Gleichberechtigung so wichtig.**
a richtig **b** falsch
 - 3. In Österreich gibt es Gesetze, die die Menschenrechte schützen.**
a richtig **b** falsch

WERTEFELD 0

Allgemeines Orientierungswissen über Österreich

- 0.1.6.
1. **Demokratische Werte müssen nur Österreicherinnen und Österreicher verstehen und befolgen.**
a richtig b falsch
 2. **Eine Demokratie funktioniert nur dann, wenn möglichst viele Menschen etwas dafür tun und gemeinsam Entscheidungen für die Zukunft treffen.**
a richtig b falsch
 3. **Die österreichischen Gesetze müssen ...**
a nur von österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern befolgt werden.
b von allen Menschen, die in Österreich sind, befolgt werden.
c von österreichischen Politikerinnen und Politikern nicht befolgt werden.
 4. **Eine Demokratie funktioniert nur dann, wenn ...**
a die Politiker alles entscheiden.
b es keine Arbeitslosigkeit gibt.
c viele Menschen etwas dafür tun.
 5. **Müssen sich alle Personen, die in Österreich leben, an die Gesetze halten?**
a ja b nein

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 1

Stellenwert von Sprache und Bildung

1.1 Der Staat finanziert die öffentliche Bildung mit Steuergeldern, die von arbeitenden Menschen bezahlt werden

- 1.1.1.**
- 1. Öffentliche Schulen sind teuer. Deshalb können manche Kinder in Österreich keine Schule besuchen.**
a richtig b falsch
 - 2. Wer finanziert die öffentlichen Schulen in Österreich?**
a Der Staat.
b Die EU.
c Die Kirche.
 - 3. Das österreichische Bildungssystem wird finanziert mit ...**
a Geld aus der Wirtschaft.
b Spenden von der EU.
c Steuern und Abgaben.
- 1.1.2.**
- 1. Der Staat erhält von Menschen, die in Österreich arbeiten, Steuern und Abgaben. Davon kann er zum Beispiel öffentliche Schulen finanzieren.**
a richtig b falsch
 - 2. Mit einem Teil der Steuern werden in Österreich die öffentlichen Schulen finanziert.**
a richtig b falsch

1.2 Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene zum Erwerb von Qualifikationen

- 1.2.1.**
- 1. Auch erwachsene Menschen können in Österreich Schulen und Kurse besuchen.**
a richtig b falsch
 - 2. Wer darf in Österreich einen Schulabschluss machen?**
a Jugendliche und Erwachsene.
b Nur besonders gute Schüler.
c Nur Jugendliche.
 - 3. Ein Erwachsener möchte einen Schulabschluss machen. Ist das in Österreich möglich?**
a ja b nein
 - 4. In Österreich gibt es Vereine und soziale Organisationen, die Sprachkurse kostenlos anbieten.**
a richtig b falsch
 - 5. Wofür braucht man einen Schulabschluss? Um in Österreich ...**
a die Staatsbürgerschaft zu bekommen.
b eine qualifizierte Arbeit zu finden.
c heiraten zu können.
 - 6. Erwachsene ab 25 Jahren können in Österreich keinen Schulabschluss mehr machen.**
a richtig b falsch

WERTEFELD 1

Stellenwert von Sprache und Bildung

- 1.2.2.**
- 1. Ich habe in meiner Heimat als Krankenpfleger gearbeitet. Kann ich das auch in Österreich tun?**
 - a Ja, aber ich muss mich informieren, ob und wie das möglich ist.
 - b Ja, ich kann sofort in diesem Beruf zu arbeiten beginnen.
 - c Nein, ich muss in Österreich eine neue Ausbildung machen.
 - 2. Wenn jemand in seinem Land als Rechtsanwalt gearbeitet hat, darf er das automatisch auch in Österreich.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 3. Darf eine Frau, die in ihrem Land als Ärztin gearbeitet hat, in Österreich automatisch in diesem Beruf arbeiten?**
 - a ja
 - b nein
- 1.2.3.**
- 1. Man kann eine Berufsausbildung, die man in seinem Heimatland gemacht hat, in Österreich anerkennen lassen.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 2. Ein Mann hat in seinem Heimatland als Automechaniker gearbeitet. Ist es möglich, dass seine Ausbildung in Österreich anerkannt wird?**
 - a ja
 - b nein

1.3 Gleichberechtigung im Bildungssystem

- 1.3.1.**
- 1. In Österreich können Kinder nicht in die Schule gehen, wenn die Familie kein Geld hat.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 2. Mädchen müssen in Österreich nicht in die Schule gehen, weil sie später Hausfrauen werden.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 3. In Österreich können Kinder in die Schule gehen, egal woher sie kommen und wie viel Geld die Familie hat.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 4. In Österreich soll jede / jeder die Möglichkeit haben, eine Ausbildung zu machen. Dafür kann es finanzielle Unterstützung vom österreichischen Staat geben.**
 - a richtig
 - b falsch
- 1.3.2.**
- 1. Dürfen sich Schülerinnen und Schüler mit 14 Jahren selbst vom Religionsunterricht abmelden?**
 - a ja
 - b nein
 - 2. Wenn ein Kind in der Schule kein Interesse an Mathematik hat, muss es keinen Mathematikunterricht besuchen.**
 - a richtig
 - b falsch

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 1

Stellenwert von Sprache und Bildung

3. In österreichischen Schulen müssen alle Kinder jedes Schulfach außer Religion besuchen.
a richtig b falsch
 4. In Österreich können die Eltern bis zum 14. Lebensjahr ihrer Kinder entscheiden, ob diese am Unterricht für ...
a Geschichte teilnehmen müssen.
b Mathematik teilnehmen müssen.
c Religion teilnehmen müssen.
- 1.3.3.
1. Eltern dürfen in Österreich ihr Kind vom Sportunterricht abmelden, wenn es keine Lust darauf hat.
a richtig b falsch
 2. Aus religiösen Gründen dürfen Eltern ihre Töchter vom Schwimmunterricht abmelden.
a richtig b falsch
 3. Die Eltern einer Schülerin möchten nicht, dass sie den Sportunterricht besucht. Sie können sie davon abmelden.
a richtig b falsch
 4. Die Eltern einer Schülerin wollen sie aus religiösen Gründen vom Sportunterricht abmelden.
a Das ist in Österreich immer erlaubt.
b Das ist in Österreich nicht möglich.
c Das ist möglich, wenn sie mehr Hausübungen macht.

1.4 Schulpflicht in Österreich und Mitwirkungspflicht der Eltern

- 1.4.1.
1. Kinder müssen am Elternabend mit den Lehrerinnen und Lehrern über Probleme mit ihren Eltern sprechen.
a richtig b falsch
 2. Am Elternsprechtag können die Eltern mit den Lehrerinnen und Lehrern über ihre Kinder sprechen.
a richtig b falsch
 3. Eltern sollen nur dann zum Elternsprechtag gehen, wenn ihre Kinder schlechte Noten oder andere Probleme in der Schule haben.
a richtig b falsch
 4. Am Elternsprechtag ...
a können Eltern mit den Lehrerinnen und Lehrern über ihre Kinder sprechen.
b planen die Eltern mit den Kindern den Stundenplan in der Schule.
c treffen sich Eltern, um zusammen Kaffee zu trinken und Kuchen zu essen.
 5. In Österreich sollen Eltern zum Elternsprechtag gehen, um ...
a die Klassenräume ihrer Kinder auszuwählen.
b die Lehrerinnen und Lehrer für den Unterricht zu bezahlen.
c sich über die Ausbildung ihrer Kinder zu informieren.

WERTEFELD 2

Arbeitswelt und Wirtschaft**2.1 Für sich selbst sorgen können ohne staatliche Hilfe als Ziel**

- 2.1.1.**
- 1. In Österreich sollte jede / jeder eine Arbeit haben, um ...**
 - a** heiraten zu dürfen.
 - b** nicht vom Staat abhängig zu sein.
 - c** zum Arzt gehen zu können.
- 2.1.2.**
- 1. Man hat auf dem Arbeitsmarkt bessere Chancen, wenn man ...**
 - a** älter als 50 Jahre ist.
 - b** eine fachliche Ausbildung hat.
 - c** verheiratet ist.
 - 2. Ist es bei der Arbeitssuche ein Vorteil, eine gute Ausbildung zu haben?**
 - a** ja **b** nein

2.2 Arbeitslosengeld des AMS als Solidaritätsprinzip

- 2.2.1.**
- 1. Abgaben und Steuern werden in Österreich auch dazu verwendet, um Menschen in finanzieller Not zu unterstützen.**
 - a** richtig **b** falsch
 - 2. Das AMS unterstützt Menschen, die Arbeit suchen, finanziell. Woher kommt das Geld?**
 - a** Vom Staat.
 - b** Von der EU.
 - c** Von großen Konzernen.
 - 3. Wenn man in Österreich seine Arbeit verliert, bekommt man vom AMS ...**
 - a** eine günstige Wohnung.
 - b** einen staatlichen Kredit.
 - c** Unterstützung bei der Arbeitssuche.
- 2.2.2.**
- 1. Alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich müssen ...**
 - a** eine Autoversicherung haben.
 - b** eine Haushaltsversicherung abschließen.
 - c** Sozialversicherungsbeiträge zahlen.
 - 2. Ich bin in Österreich angestellt und arbeite 40 Stunden pro Woche. Was muss ich automatisch zahlen?**
 - a** Fernsehgebühr.
 - b** Sozialversicherung.
 - c** Wohnbeitrag.
- 2.2.3.**
- 1. Selbstständige bezahlen in Österreich keine Sozialversicherungsbeiträge.**
 - a** richtig **b** falsch
 - 2. Selbstständige müssen in Österreich von ihren Einnahmen auch die Steuern bezahlen.**
 - a** richtig **b** falsch

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 2

Arbeitswelt und Wirtschaft

2.3 Gleichberechtigung und Gleichbehandlung in der Arbeitswelt

- 2.3.1.**
- 1. Können in Österreich auch Väter in Karenz gehen und bei ihrem Kind zu Hause bleiben?**
a ja **b** nein
 - 2. In Österreich dürfen Frauen an der Universität nicht alle Fächer studieren.**
a richtig **b** falsch
 - 3. Gibt es Berufe, die in Österreich nur Männer erlernen dürfen?**
a ja **b** nein
- 2.3.2.**
- 1. Eine Frau kann in Österreich Direktorin sein und eine Schule leiten.**
a richtig **b** falsch
- 2.3.3.**
- 1. In Österreich soll man Frauen und Männern gegenüber gleich viel Respekt zeigen.**
a richtig **b** falsch
 - 2. Man soll in Österreich am Arbeitsplatz Kolleginnen und Kollegen mit gleich viel Respekt behandeln.**
a richtig **b** falsch

2.4 Eigene Qualifikation aktiv in den Arbeitsmarkt einbringen

- 2.4.1.**
- 1. Ich habe in Österreich eine Ausbildung gemacht, die der Staat für mich bezahlt hat. Es ist wichtig, dass ich meine neue Qualifikation am Arbeitsmarkt einsetze.**
a richtig **b** falsch

WERTEFELD 3

Gesundheit**3.1 Gesundheitssystem als Solidaritätsprinzip**

- 3.1.1.**
- 1. Steuern müssen bezahlt werden, damit alle Menschen in Österreich ...**
 - a eine gleich hohe Pension bekommen.
 - b krankenversichert sind.
 - c Urlaub nehmen können.
 - 2. In Österreich wird das öffentliche Gesundheitssystem durch Steuern und Abgaben finanziert.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 3. In Österreich sind alle Arztbesuche und Medikamente immer kostenlos.**
 - a richtig
 - b falsch
- 3.1.2.**
- 1. Wenn ich krankenversichert bin, bekomme ich eine e-card und muss für Arztbesuche meistens nichts zahlen.**
 - a richtig
 - b falsch

3.2 Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Männern und Frauen in Gesundheitsberufen

- 3.2.1.**
- 1. Ein Patient will nicht von einer Ärztin untersucht werden, weil sie eine Frau ist. Er möchte lieber von einem Arzt untersucht werden. Ist das immer möglich?**
 - a ja
 - b nein
 - 2. Eine Patientin will nicht von einem Arzt untersucht werden, weil er ein Mann ist. Sie möchte lieber von einer Ärztin untersucht werden. Ist das immer möglich?**
 - a ja
 - b nein
 - 3. Hat ein Patient das Recht, nur von Männern behandelt zu werden, weil er glaubt, dass Frauen keine guten Ärztinnen sind?**
 - a ja
 - b nein
 - 4. Um in einem Krankenhaus arbeiten zu dürfen, ist es egal, ob man ein Mann oder eine Frau ist. Wichtig ist, dass man gut qualifiziert ist.**
 - a richtig
 - b falsch

3.3 Krankenhaus und Notfälle

- 3.3.1.**
- 1. Wenn man jemanden in einem öffentlichen Krankenhaus in Österreich besucht, ...**
 - a darf man dort ein großes Fest organisieren.
 - b kann man den ganzen Tag bleiben.
 - c muss man die Besuchszeiten einhalten.

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 3

Gesundheit

- 3.3.2.**
- 1. Die meisten Patientinnen und Patienten im Krankenhaus brauchen Ruhe, damit sie gesund werden. Deshalb gibt es geregelte Besuchszeiten.**
 a richtig b falsch
 - 2. Wenn sehr viele Leute gleichzeitig eine Person im Krankenhaus besuchen, ...**
 a freut sich das Pflegepersonal des Krankenhauses.
 b können sich andere Patientinnen und Patienten gestört fühlen.
 c wird auf der Krankenstation ein Fest gefeiert.
 - 3. Wenn man in Österreich ein Krankenhaus besucht, muss man sich an Regeln halten.**
 a richtig b falsch
- 3.3.3.**
- 1. Notfallambulanzen sind für Personen, die ...**
 a eine zusätzliche Krankenversicherung haben.
 b sehr schnell medizinische Hilfe brauchen.
 c wegen der Arbeit sehr wenig Zeit haben.
 - 2. Notfallambulanzen in Österreich ...**
 a befinden sich nur in den Landeshauptstädten.
 b haben 24 Stunden täglich geöffnet.
 c helfen Menschen bei finanziellen Problemen.

3.4 Gesundheitsvorsorge und Eigenverantwortung

- 3.4.1.**
- 1. Ist die Mutter-Kind-Pass-Untersuchung in Österreich verpflichtend?**
 a ja b nein
 - 2. Bis zu welchem Alter sind in Österreich Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen kostenlos?**
 a Bis zum 1. Geburtstag des Kindes.
 b Bis zum 3. Geburtstag des Kindes.
 c Bis zum 5. Geburtstag des Kindes.
 - 3. Wenn eine Frau in Österreich ihr zweites Kind bekommt, muss sie keine Mutter-Kind-Pass-Untersuchung mehr machen.**
 a richtig b falsch
 - 4. Frauen müssen in Österreich eine Mutter-Kind-Pass-Untersuchung machen, um ...**
 a das Kind für den Kindergarten anzumelden.
 b einen Antrag für den Reisepass zu stellen.
 c sich und das Kind vor Krankheiten zu schützen.

WERTEFELD 3

Gesundheit

- 3.4.2.
1. **In Österreich kann man die kostenlose Vorsorgeuntersuchung ...**
 - a ein Mal pro Jahr machen.
 - b nur alle drei Jahre machen.
 - c so oft machen, wie man will.
 2. **Wozu gibt es Vorsorgeuntersuchungen? Damit ...**
 - a die Ärzte wissen, wie viele Menschen rauchen.
 - b man erfährt, ob man eine Krankheit hat.
 - c mehr Medikamente verkauft werden können.
 3. **Vorsorgeuntersuchungen ...**
 - a gibt es nur für schwangere Frauen.
 - b helfen, Krankheiten früher zu erkennen.
 - c sind für die Patientinnen und Patienten teuer.

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 4

Wohnen und Nachbarschaft

4.1 Hausordnung – gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft

- 4.1.1.**
- 1. Damit das Zusammenleben mit den Nachbarinnen und Nachbarn gut funktioniert, soll man ...**
 - a** auf sie Rücksicht nehmen und Respekt zeigen.
 - b** ihnen immer Geld leihen.
 - c** jedes Wochenende mit ihnen ein Fest feiern.
 - 2. In Österreich gilt es als höflich, alle Nachbarinnen und Nachbarn ...**
 - a** beim Vornamen zu nennen.
 - b** im Stiegenhaus zu grüßen.
 - c** mit „Du“ anzusprechen.
- 4.1.2.**
- 1. In der Hausordnung steht meist, wo man das Fahrrad abstellen darf.**
 - a** richtig **b** falsch
 - 2. In der Hausordnung steht, wann ein Mietvertrag endet.**
 - a** richtig **b** falsch
 - 3. In der Hausordnung einer Wohnanlage steht, wo man ...**
 - a** den Führerschein machen kann.
 - b** den Meldezettel abgeben muss.
 - c** sein Motorrad abstellen darf.
- 4.1.3.**
- 1. Ich bin in eine neue Wohnung gezogen. Von wem bekomme ich normalerweise die Hausordnung?**
 - a** Vom Magistrat.
 - b** Von den Nachbarinnen und Nachbarn.
 - c** Von der Hausverwaltung.
 - 2. Alle Mieterinnen und Mieter in einem Wohnhaus müssen sich an die Regeln im Haus halten. Sie bekommen die Hausordnung von der Hausverwaltung.**
 - a** richtig **b** falsch

4.2 Informelle Regeln zur Nachbarschaft

- 4.2.1.**
- 1. Als Musikstudentin darf ich zu jeder Tages- und Nachtzeit in meiner Wohnung Klavier spielen.**
 - a** richtig **b** falsch
 - 2. Jemand hat eine neue Wohnung und plant ein großes Fest. Dann sollte sie / er die Nachbarinnen und Nachbarn ...**
 - a** einladen.
 - b** informieren.
 - c** um Erlaubnis bitten.

WERTEFELD 5

Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration**5.1 Menschenwürde als Basis für das Zusammenleben im Staat und als Basis für Grund- und Menschenrechte**

- 5.1.1.
1. Für alle Menschen in Österreich gelten die Menschenrechte.
a richtig b falsch
 2. Menschenwürde bedeutet, dass jeder Mensch gleich viel wert ist.
a richtig b falsch
 3. Es ist wichtig, vor jedem Menschen Respekt zu haben.
a richtig b falsch
 4. Männer sind in Österreich mehr wert als Frauen.
a richtig b falsch
 5. In Österreich gelten die Menschenrechte nur für Menschen, die hier geboren wurden.
a richtig b falsch
- 5.1.2.
1. Zu den Menschenrechten gehört nicht nur das Recht auf Freiheit, sondern auch das Recht auf Sicherheit.
a richtig b falsch
 2. Die volle Gleichberechtigung von Frauen und Männern zählt nicht zu den Menschenrechten.
a richtig b falsch
 3. Die Menschenrechte schützen die Menschenwürde.
a richtig b falsch
- 5.1.3.
1. Nicht nur die Menschen, sondern auch der österreichische Staat muss die Grund- und Menschenrechte beachten.
a richtig b falsch
 2. Der österreichische Staat muss nur die Grundrechte der Österreicherinnen und Österreicher respektieren.
a richtig b falsch
 3. Die österreichische Polizei muss auf die Menschenrechte nicht achten.
a richtig b falsch

5.2 Freiheit durch Freiheitsrechte; Solidarität durch Verantwortung

- 5.2.1.
1. Darf ich in Österreich selbst entscheiden, welchen Beruf ich lernen will?
a ja b nein
 2. Ein Vater verbietet seiner zwanzigjährigen Tochter, dass sie arbeitet. Ist das in Österreich erlaubt?
a ja b nein

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 5

Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration

3. Eine Frau möchte nicht heiraten, aber ihr Vater will sie dazu zwingen. Ist das in Österreich erlaubt?
a ja b nein
4. Ein Mann will nicht, dass sich seine Ehefrau von ihm scheiden lässt. Kann in Österreich die Ehefrau trotzdem die Scheidung beantragen?
a ja b nein
5. In Österreich ist es erlaubt, dass ein Mann und eine Frau gemeinsam Kinder haben, obwohl sie nicht verheiratet sind.
a richtig b falsch
6. In Österreich ist es verboten, dass ein Mann einen anderen Mann liebt und mit ihm zusammenlebt.
a richtig b falsch
7. In Österreich ist es erlaubt, dass eine Frau eine andere Frau liebt und mit ihr zusammenlebt.
a richtig b falsch
8. Ab wann dürfen Jugendliche in Österreich entscheiden, welche Religion sie haben wollen?
a Ab 12 Jahren.
b Ab 14 Jahren.
c Ab 16 Jahren.
9. Wer entscheidet in Österreich, wen eine Person heiraten darf?
a Der Vater.
b Die Familie.
c Die Person selbst.
10. Gibt es in Österreich Religionsfreiheit?
a ja b nein
11. Österreicherinnen und Österreicher ab 18 Jahren dürfen normalerweise selbst entscheiden, wo sie wohnen möchten.
a richtig b falsch
12. Welches Recht gehört zu den Grundrechten, die die österreichische Verfassung garantiert? Das Recht, eine ...
a Arbeit zu bekommen.
b Religion zu wählen.
c Wohnung zu besitzen.

WERTEFELD 5

Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration

- 5.2.2.
1. **Bekommen auch Menschen, die keine Arbeit haben, Hilfe vom Staat?**
a ja b nein
 2. **Darf ich in Österreich alles tun, was ich möchte, solange ich mich an die Gesetze halte?**
a ja b nein
 3. **Alle Kinder können in Österreich gratis in die Schule gehen. Wer bezahlt das?**
a Alle, die Steuern in Österreich zahlen.
b Nur die EU.
c Nur reiche Menschen.
 4. **Wenn man in Österreich einen Unfall hat und ins Krankenhaus kommt, ist die Behandlung meist gratis. Das funktioniert, weil ...**
a die UNO für die Krankenhäuser zahlt.
b fast alle Menschen Beiträge an die Krankenversicherung zahlen.
c im Krankenhaus alle Ärztinnen und Ärzte gratis arbeiten.

5.3 Meinungsfreiheit

- 5.3.1.
1. **In Österreich muss man die gleiche Meinung wie der Präsident haben.**
a richtig b falsch
 2. **In Österreich darf man offen etwas gegen politische Parteien sagen, weil ...**
a das im Wahlrecht steht.
b die Menschen Steuern zahlen.
c es Meinungsfreiheit gibt.
- 5.3.2.
1. **Darf das österreichische Gesetz etwas verbieten, was meine Religion erlaubt?**
a ja b nein
 2. **Ich darf in Österreich alles sagen und tun, was ich möchte.**
a richtig b falsch
 3. **Was sagt das Verbotsgesetz? Es ist verboten, in der Öffentlichkeit ...**
a Alkohol zu trinken.
b den Nationalsozialismus zu loben.
c die Regierung zu kritisieren.

5.4 Sicherheit durch Machtverteilung, Demokratie und Rechtsstaat

- 5.4.1.
1. **Macht die Polizei in Österreich die Gesetze?**
a ja b nein
 2. **In Österreich darf nur der Bundespräsident die Gesetze beschließen.**
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 5

Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration

- 5.4.2.
1. **Österreich ist eine Demokratie. Was heißt das? Das Recht geht ...**
 - a vom Präsidenten aus.
 - b vom Volk aus.
 - c von der Religion aus.
 2. **Welche Staats- oder Regierungsform hat Österreich? Österreich ist ...**
 - a ein Kaiserreich.
 - b eine Demokratie.
 - c eine Diktatur.
- 5.4.3.
1. **Dürfen in Österreich auch Frauen wählen gehen?**
 - a ja
 - b nein
 2. **In Österreich dürfen nur Menschen, die arbeiten, zur Wahl gehen.**
 - a richtig
 - b falsch
 3. **Ab welchem Alter darf man in Österreich wählen?**
 - a Ab 16 Jahren.
 - b Ab 18 Jahren.
 - c Ab 21 Jahren.
- 5.4.4.
1. **Wenn jemand mein Auto kaputt macht, darf ich die Person nicht selbst bestrafen, sondern muss die Polizei rufen.**
 - a richtig
 - b falsch

WERTEFELD 6

Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration**6.1 Selbstbestimmung im Rahmen der Gesetze**

- 6.1.1.**
- 1. Darf man in Österreich als erwachsener Mensch sein Leben so leben, wie man will, solange man sich an die Gesetze hält?**
a ja b nein
 - 2. In Österreich darf man über das eigene Leben selbst bestimmen, solange man nicht gegen die Gesetze verstößt.**
a richtig b falsch
 - 3. In Österreich bestimmt der Staat, welche Religion die Menschen haben dürfen.**
a richtig b falsch
 - 4. Jeder Mensch in Österreich darf nach seinen Traditionen leben, solange er sich an die Gesetze hält.**
a richtig b falsch
 - 5. In Österreich ist es erlaubt, dass ein Mann mit einem Mann Sex hat.**
a richtig b falsch
 - 6. In Österreich ist es verboten, dass eine Frau mit einer Frau Sex hat.**
a richtig b falsch
 - 7. Homosexualität ist in Österreich verboten.**
a richtig b falsch
 - 8. In Österreich dürfen Frauen nur dann selbst bestimmen, wie sie leben möchten, wenn ...**
a der Ehemann damit einverstanden ist.
b sie ihr eigenes Geld verdienen.
c sie sich an staatliche Gesetze halten.
- 6.1.2.**
- 1. Was steht in Österreich über meiner Religion?**
a Das österreichische Gesetz.
b Das österreichische Militär.
c Die österreichische Staatsreligion.
 - 2. In Österreich stehen religiöse Regeln über den staatlichen Gesetzen.**
a richtig b falsch
 - 3. Die Regeln meiner Religion stehen immer über den staatlichen Gesetzen.**
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 6

Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration

6.2 Respekt vor der eigenen Lebensgestaltung anderer Menschen

- 6.2.1.**
- 1. Darf in Österreich ein Paar zusammenleben, auch wenn es nicht miteinander verheiratet ist?**
a ja b nein
 - 2. Unverheiratete Paare dürfen in Österreich zusammenleben.**
a richtig b falsch
 - 3. Dürfen geschiedene Leute in Österreich wieder standesamtlich heiraten?**
a ja b nein
 - 4. In Österreich dürfen Frauen und Männer ...**
a nur ein Mal heiraten.
b sich scheiden lassen.
c zwei Ehepartner gleichzeitig haben.
 - 5. Muss jede Frau in Österreich heiraten?**
a ja b nein
 - 6. In Österreich dürfen sich nur Männer scheiden lassen, Frauen dürfen das nicht.**
a richtig b falsch
 - 7. In Österreich darf man nicht mehr standesamtlich heiraten, wenn man geschieden ist.**
a richtig b falsch
 - 8. Homosexuelle Paare dürfen in Österreich nicht ...**
a in der gleichen Firma arbeiten.
b in einem gemeinsamen Haushalt leben.
c kirchlich heiraten.
- 6.2.2.**
- 1. In einem österreichischen Gesetz steht, dass Frauen maximal ein Kind bekommen sollen.**
a richtig b falsch
 - 2. In Österreich entscheidet der Mann, wie viele Kinder seine Frau bekommen darf.**
a richtig b falsch
 - 3. In Österreich muss eine Frau verheiratet sein und mindestens ein Kind haben, bevor sie 30 Jahre alt ist.**
a richtig b falsch
 - 4. In einem österreichischen Gesetz steht, wie viele Kinder eine Familie haben soll.**
a richtig b falsch
 - 5. In Österreich darf jede Frau selbst entscheiden, ob sie ein Kind bekommen möchte.**
a richtig b falsch

WERTEFELD 6

Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration

- 6.2.3.
1. **Darf man in Österreich selbst entscheiden, ob man heiraten möchte?**
a ja b nein
 2. **In Österreich darf eine Frau selbst entscheiden, wen sie heiraten möchte.**
a richtig b falsch
 3. **Dürfen zwei Männer, die eine Beziehung haben, in Österreich zusammenwohnen?**
a Ja, wenn beide das wollen.
b Nur, wenn ihre Familien das erlauben.
c Nur, wenn sie verheiratet sind.
 4. **Dürfen zwei Frauen, die eine Beziehung haben, in Österreich zusammenwohnen?**
a Ja, wenn beide das wollen.
b Nur, wenn ihre Familien das erlauben.
c Nur, wenn sie verheiratet sind.
 5. **Darf in Österreich ein Paar, das eine Beziehung miteinander hat, zusammenwohnen?**
a Ja, wenn beide das wollen.
b Nur, wenn ihre Familien das erlauben.
c Nur, wenn sie verheiratet sind.
 6. **In Österreich darf jede Frau den Menschen, mit dem sie zusammenleben will, selbst aussuchen.**
a richtig b falsch
 7. **In Österreich darf jeder Mann den Menschen, mit dem er zusammenleben will, selbst aussuchen.**
a richtig b falsch

6.3 Respekt vor den Regeln des Zusammenlebens

- 6.3.1.
1. **Gewalt in der Familie ist in Österreich erlaubt.**
a richtig b falsch
 2. **In Österreich ist es verboten, dass man Kinder schlägt.**
a richtig b falsch
 3. **Ein Mann schlägt seine Ehefrau. Ist das in Österreich erlaubt?**
a ja b nein
 4. **Eine Frau schlägt ihren Ehemann. Ist das in Österreich erlaubt?**
a ja b nein
 5. **Gewalt gegen Kinder ...**
a gibt es in Österreich nicht.
b ist in Österreich erlaubt.
c ist in Österreich verboten.

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 6

Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration

6. Das Gesetz in Österreich erlaubt, dass ein Sohn seine Mutter schlägt.
a richtig b falsch
- 6.3.2.
1. Kinder haben in Österreich Rechte. Wenn es Gewalt in der Familie gibt, kann der österreichische Staat diese Kinder schützen.
a richtig b falsch
2. Der österreichische Staat kann ein Kind in eine andere Familie geben, wenn ...
a das Kind in der Schule schlechte Noten hat.
b das Kind sehr dick ist.
c es Gewalt in der Familie gibt.
3. Dürfen Eltern in Österreich die Rechte ihrer Kinder verletzen?
a ja b nein
4. Man kann in Österreich zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden, wenn man ...
a jemanden auf der Straße küsst.
b öffentlich seine Meinung sagt.
c seine Kinder schlägt.
- 6.3.3.
1. Gewalt gegen Frauen wird in Österreich bestraft.
a richtig b falsch
2. Ein Mann wird in Österreich nicht bestraft, wenn er seine Ehefrau schlägt oder verletzt.
a richtig b falsch
3. Gewalt gegen Frauen ...
a gibt es in Österreich nicht.
b ist in Österreich erlaubt.
c ist in Österreich verboten.

Lösungen

WERTEFELD 0			WERTEFELD 1			WERTEFELD 2			WERTEFELD 3		
Allgemeines Orientierungswissen über Österreich			Stellenwert von Sprache und Bildung			Arbeitswelt und Wirtschaft			Gesundheit		
Frage		Lösung	Frage		Lösung	Frage		Lösung	Frage		Lösung
0.1.1.	1.	b	1.1.1.	1.	b	2.1.1.	1.	b	3.1.1.	1.	b
	2.	c		2.	a		2.	a		2.	a
	3.	b		3.	c	2.1.2.	1.	b		3.	b
	4.	b	1.1.2.	1.	a		2.	a	3.1.2.	1.	a
	5.	b		2.	a		3.	c		2.	b
	6.	b	1.2.1.	1.	a	2.2.1.	1.	a		3.	b
	7.	c		2.	a		2.	a		4.	a
	8.	a		3.	a		3.	c	3.2.1.	1.	b
0.1.2.	1.	a		4.	a	2.2.2.	1.	c		2.	b
	2.	a		5.	b		2.	b		3.	b
0.1.3.	1.	a		6.	b	2.2.3.	1.	b	3.3.1.	1.	c
	2.	a	1.2.2.	1.	a		2.	a		2.	a
0.1.4.	1.	a		2.	b	2.3.1.	1.	a	3.3.2.	1.	a
	2.	a		3.	b		2.	b		2.	b
	3.	a	1.2.3.	1.	a	2.3.2.	1.	a	3.3.3.	1.	b
	4.	b		2.	a		2.	a		2.	b
	5.	a	1.3.1.	1.	b	2.3.3.	1.	a		3.	a
0.1.5.	1.	a		2.	b		2.	a	3.4.1.	1.	a
	2.	a		3.	a	2.4.1.	1.	a		2.	c
	3.	a		4.	a					3.	b
0.1.6.	1.	b	1.3.2.	1.	a				3.4.2.	1.	a
	2.	a		2.	b					2.	b
	3.	b		3.	a					3.	b
	4.	c		4.	c						
	5.	a	1.3.3.	1.	b						
				2.	b						
				3.	b						
				4.	b						
			1.4.1.	1.	b						
				2.	a						
				3.	b						
				4.	a						
				5.	c						

FRAGENKATALOG

B1

WERTEFELD 4			WERTEFELD 5			WERTEFELD 6		
Wohnen und Nachbarschaft			Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration			Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration		
Frage		Lösung	Frage		Lösung	Frage		Lösung
4.1.1.	1.	a	5.1.1.	1.	a	6.1.1.	1.	a
	2.	b		2.	a		2.	a
4.1.2.	1.	a		3.	a		3.	b
	2.	b		4.	b		4.	a
	3.	c		5.	b		5.	a
4.1.3.	1.	c	5.1.2.	1.	a		6.	b
	2.	a		2.	b		7.	b
4.2.1.	1.	b		3.	a		8.	c
	2.	b	5.1.3.	1.	a	6.1.2.	1.	a
				2.	b		2.	b
				3.	b		3.	b
			5.2.1.	1.	a	6.2.1.	1.	a
				2.	b		2.	a
				3.	b		3.	a
				4.	a		4.	b
				5.	a		5.	b
				6.	b		6.	b
				7.	a		7.	b
				8.	b		8.	c
				9.	c	6.2.2.	1.	b
				10.	a		2.	b
				11.	a		3.	b
				12.	b		4.	b
			5.2.2.	1.	a		5.	a
				2.	a	6.2.3.	1.	a
				3.	a		2.	a
				4.	b		3.	a
			5.3.1.	1.	b		4.	a
				2.	c		5.	a
			5.3.2.	1.	a		6.	a
				2.	b		7.	a
			5.4.1.	1.	b	6.3.1.	1.	b
				2.	b		2.	a
			5.4.2.	1.	b		3.	b
				2.	b		4.	b
			5.4.3.	1.	a		5.	c
				2.	b		6.	b
			5.4.4.	3.	a	6.3.2.	1.	a
				1.	a		2.	c
							3.	b
							4.	c
						6.3.3.	1.	a
							2.	b
							3.	c

III. Modellsatz Werte- und Orientierungswissen B1



Name: _____

Werte- und Orientierungswissen

insgesamt 40 Minuten

Fragen 1–9 | Blatt 1

18 Punkte

Lesen Sie die folgenden Fragen. Zu den Fragen 1 – 9 (Blatt 1) gibt es 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Zu den Fragen 10 – 18 (Blatt 2) gibt es 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort an.

1. **Wenn ich krankenversichert bin, bekomme ich eine e-card und muss für Arztbesuche meistens nichts zahlen.**
a richtig b falsch

2. **In Österreich gibt es Vereine und soziale Organisationen, die Sprachkurse kostenlos anbieten.**
a richtig b falsch

3. **Der österreichische Staat muss nur die Grundrechte der Österreicherinnen und Österreicher respektieren.**
a richtig b falsch

4. **In einer Diktatur wählen die Menschen das Parlament.**
a richtig b falsch

5. **Darf das österreichische Gesetz etwas verbieten, was meine Religion erlaubt?**
a ja b nein

6. **Eltern sollen nur dann zum Elternsprechtag gehen, wenn ihre Kinder schlechte Noten oder andere Probleme in der Schule haben.**
a richtig b falsch

7. **In der Hausordnung steht meist, wo man das Fahrrad abstellen darf.**
a richtig b falsch

8. **Man soll in Österreich am Arbeitsplatz Kolleginnen und Kollegen mit gleich viel Respekt behandeln.**
a richtig b falsch

9. **Gewalt gegen Frauen wird in Österreich bestraft.**
a richtig b falsch



Name: _____

Werte- und Orientierungswissen

insgesamt 40 Minuten

Fragen 10–18 | Blatt 2

27 Punkte

10. Man kann in Österreich zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden, wenn man ...

- a jemanden auf der Straße küsst.
- b öffentlich die Meinung sagt.
- c seine Kinder schlägt.

11. Was sagt das Verbotsgesetz? Es ist verboten, in der Öffentlichkeit ...

- a Alkohol zu trinken.
- b den Nationalsozialismus zu loben.
- c die Regierung zu kritisieren.

12. Ich bin in eine neue Wohnung gezogen. Von wem bekomme ich normalerweise die Hausordnung?

- a Vom Magistrat.
- b Von den Nachbarinnen und Nachbarn.
- c Von der Hausverwaltung.

13. Im Jahr 1955 wurde Österreich ...

- a ein unabhängiger Staat.
- b Fußballweltmeister.
- c Mitglied der EU.

14. In Österreich können die Eltern bis zum 14. Lebensjahr ihrer Kinder entscheiden, ob diese am Unterricht für ...

- a Geschichte teilnehmen müssen.
- b Mathematik teilnehmen müssen.
- c Religion teilnehmen müssen.

15. Darf in Österreich ein Paar, das eine Beziehung miteinander hat, zusammenleben?

- a Ja, wenn beide das wollen.
- b Nur, wenn ihre Familien das erlauben.
- c Nur, wenn sie verheiratet sind.

16. Wenn man in Österreich seine Arbeit verliert, bekommt man vom AMS ...

- a eine günstige Wohnung.
- b einen staatlichen Kredit.
- c Unterstützung bei der Arbeitssuche.

17. Vorsorgeuntersuchungen ...

- a gibt es nur für schwangere Frauen.
- b helfen, Krankheiten früher zu erkennen.
- c sind für die Patientinnen und Patienten teuer.

18. Ich bin in Österreich angestellt und arbeite 40 Stunden pro Woche. Was muss ich automatisch zahlen?

- a Fernsehgebühr.
- b Sozialversicherung.
- c Wohnbeitrag.

Lösungen

Fragen 1–9 18 Punkte

Frage Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9		
Lösungen	a	a	b	b	a	b	a	a	a		

Auswertung: maximale Anzahl richtiger Lösungen: 9 • maximale Punktezahl: 18

Hinweis: Wenn bei einer Frage keine oder alle Antwortmöglichkeiten angekreuzt wurden: 0 Punkte für diese Frage.

Anzahl richtiger Lösungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
Punkte	18	16	14	12	10	8	6	4	2	0	

Fragen 10–18 27 Punkte

Frage Nr.	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
Lösungen	c	b	c	a	c	a	c	b	b		

Auswertung: maximale Anzahl richtiger Lösungen: 9 • maximale Punktezahl: 27

Hinweis: Wenn bei einer Frage keine oder mehrere Antwortmöglichkeiten angekreuzt wurden: 0 Punkte für diese Frage.

Anzahl richtiger Lösungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
Punkte	27	24	21	18	15	12	9	6	3	0	

Items 1–9	Anzahl richtiger Lösungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
	Punkte	18	16	14	12	10	8	6	4	2	0	18-0

Items 10–18	Anzahl richtiger Lösungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
	Punkte	27	24	21	18	15	12	9	6	3	0	27-0

Werte- und Orientierungswissen insgesamt: maximal 45 Punkte • Bestehensgrenze: mindestens 25 Punkte

IV. Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen B1

Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen B1

Die in diesem Curriculum enthaltenen Inhalte und Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen für die Niveaustufe B1 basieren auf der Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs *Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln* (2016).

0. Allgemeines Orientierungswissen über Österreich	
Kontextueller Rahmen	
Ein kurzer Überblick über die jüngere Zeitgeschichte Österreichs verdeutlicht die Errichtung eines friedlichen, freien und demokratischen Österreich auch als Konsequenz aus den leidvollen Erfahrungen von Diktatur und Zerstörung zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. Es gilt daher, ein friedliches, freies und demokratisches Österreich unter allen Umständen für die Zukunft zu bewahren. Das setzt voraus, dass jeder in Österreich lebende Mensch seinen individuellen Beitrag dazu leistet.	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
0.1. Geschichtliches Wissen und Auswirkungen auf die Gegenwart	0.1.1. Weiß, dass es in Österreich von 1938 bis 1945 die nationalsozialistische Diktatur und Krieg (1939–1945) gab 0.1.2. Weiß, dass nach dem Zweiten Weltkrieg viele Städte und die Wirtschaft in Österreich zerstört waren 0.1.3. Weiß, dass es ab Mitte der 1950er-Jahre mit der Wirtschaft langsam wieder bergauf ging 0.1.4. Weiß, dass der wirtschaftliche Aufschwung auch mit viel Fleiß und Mühe der Menschen in diesem Land möglich war, darunter auch viele Zuwanderinnen und Zuwanderer 0.1.5. Weiß und versteht, dass aufgrund dieser Erfahrungen Demokratie, Menschenrechte, ein gutes Gesundheits- und Bildungssystem und die wirtschaftliche Stabilität für Österreich wichtig sind 0.1.6. Weiß, dass jeder hier lebende Mensch, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion oder Kultur eingeladen und aufgefordert ist, am Erhalt dieser Werte mitzuarbeiten

1. Stellenwert von Sprache und Bildung	
Kontextueller Rahmen	
- Deutsch zu lernen ist absolut notwendig, um in Österreich einen Beruf zu finden und sich im Alltag zurechtzufinden. - In Österreich gibt es gute Möglichkeiten, sich zu bilden, also zu lernen und Qualifikationen zu erwerben. Das Bildungssystem ist für alle offen. Der Staat Österreich finanziert diese Bildung zu einem großen Teil. - Bildung ist für alle Menschen in Österreich sehr wichtig. Frauen erhalten in Österreich die gleiche Bildung wie Männer. - Kinder müssen in Österreich in die Schule gehen. Die Eltern kümmern sich darum, dass die Kinder die Schule besuchen und unterstützen sie im schulischen Fortkommen.	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
1.1. Der Staat finanziert die öffentliche Bildung mit Steuergeldern, die von arbeitenden Menschen bezahlt werden	1.1.1. Weiß, dass größtenteils der Staat das Bildungssystem mit Steuern und Abgaben finanziert 1.1.2. Weiß um den Zusammenhang zwischen individueller Arbeit, Zahlung von Steuern und Abgaben und damit Mitverantwortung zum Erhalt des Bildungssystems (Solidarität durch Verantwortung)
1.2. Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene zum Erwerb von Qualifikationen	1.2.1. Weiß, dass es Bildungsangebote für Erwachsene gibt und kennt als Beispiele „Sprachkurse besuchen“ und „Nachholen von Schulabschluss“ und Weiterbildungsangebote im Zusammenhang mit der „Berufsanerkennung“ (z. B. Nostrifikationsverfahren) 1.2.2. Weiß, dass man nicht automatisch jeden im Ausland erworbenen Beruf in Österreich ausüben kann 1.2.3. Weiß, dass im Ausland erworbene Berufsausbildungen in Österreich anerkannt werden können

1.3. Gleichberechtigung im Bildungssystem	1.3.1. Weiß, dass Bildung in Österreich Männern und Frauen, Buben und Mädchen gleichermaßen offen steht, und beiden Geschlechtern unabhängig von Alter, Besitz oder Herkunft Zugang zur Bildung ermöglicht wird 1.3.2. Weiß, dass Mädchen und Buben alle Fächer besuchen müssen (außer Religionsunterricht – den man je nach Religion des Kindes wählen oder von dem man sich auch abmelden kann) 1.3.3. Weiß, dass religiöse und kulturelle Überzeugungen der Eltern kein Grund sind, um Kindern die Teilnahme an Schulfächern und Schulaktivitäten zu verbieten (z. B. Verbot von Schwimmunterricht im Rahmen von Sportunterricht)
1.4. Schulpflicht in Österreich und Mitwirkungspflicht der Eltern	1.4.1. Weiß, dass die Teilnahme an Schulveranstaltungen wie z. B. Elternabenden wichtig ist, um andere Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen kennenzulernen, Informationen zu erhalten und mitgestalten zu können

2. Arbeitswelt und Wirtschaft	
Kontextueller Rahmen	
• Ein wichtiges Ziel der Integration ist es, wirtschaftlich für sich selbst sorgen zu können und keine finanzielle Unterstützung vom Staat zu benötigen. • Damit man sich selbst finanziell erhalten kann, ist es notwendig, selbst aktiv zu sein und seine Kompetenzen aktiv anzuwenden. • In Österreich werden alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nach ihrer Leistung beurteilt.	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
2.1. Für sich selbst sorgen können ohne staatliche Hilfe als Ziel	2.1.1. Weiß, dass nach Möglichkeit jede/jeder das Ziel verfolgen soll, wirtschaftlich für sich selbst ohne staatliche Hilfe zu sorgen 2.1.2. Weiß, dass am Arbeitsmarkt individuelle Leistung und Qualifikation im Vordergrund stehen
2.2. Arbeitslosengeld des AMS als Solidaritätsprinzip	2.2.1. Weiß, dass man in Notsituationen (z. B. Arbeitslosigkeit) Hilfe vom Staat bekommt, die mit Steuergeldern aus den Pflichtversicherungsbeiträgen finanziert ist 2.2.2. Weiß, dass Menschen, die eine Arbeit haben und arbeiten können, Pflichtversicherungsbeiträge leisten 2.2.3. Weiß, dass wer selbstständig arbeitet, sich selbst versichern und sein Einkommen selbst versteuern muss
2.3. Gleichberechtigung und Gleichbehandlung in der Arbeitswelt	2.3.1. Weiß, dass Frauen und Männer den gleichen Zutritt zu den Bereichen Bildung, Fortbildung und Karriere haben 2.3.2. Weiß, dass es in Österreich selbstverständlich ist, dass Frauen und Männer Vorgesetzte sein können (z. B. Chefin/Chef, Lehrerin/Lehrer,...) 2.3.3. Weiß, dass von allen Menschen erwartet wird, diese Gleichberechtigung zu respektieren und durch eigenes Verhalten eine respektvolle Zusammenarbeit zu ermöglichen
2.4. Eigene Qualifikation aktiv in den Arbeitsmarkt einbringen	2.4.1. Weiß, dass alle Menschen, die mit der Hilfe des Staates neue Qualifikationen erwerben, die Verantwortung übernehmen, ihre Qualifikation am Arbeitsmarkt einzusetzen

3. Gesundheit	
Kontextueller Rahmen	
• Österreich hat ein sehr gutes Gesundheitssystem, das nur funktioniert, wenn Menschen in Österreich arbeiten und mit ihren Steuern und Abgaben dieses System finanzieren. • Die erste Ansprechpartnerin/der erste Ansprechpartner im Gesundheitssystem ist in Österreich meist die Hausärztin/der Hausarzt. Es ist wichtig, sich mit dem Gesundheitssystem vertraut zu machen. • Es ist wichtig, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen.	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
3.1. Gesundheitssystem als Solidaritätsprinzip	3.1.1. Weiß, dass Menschen arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen und dass mit diesem Geld das Gesundheitssystem finanziert wird 3.1.2. Weiß, dass die Ärztin/der Arzt die Behandlung mit der Krankenversicherung (Krankenkassa) nur abrechnen kann, wenn man persönlich versichert ist
3.2. Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Männern und Frauen in Gesundheitsberufen	3.2.1. Weiß, dass im Gesundheitsbereich Frauen und Männer arbeiten, die ihren Beruf wegen ihrer guten Qualifikation bekommen haben; Unabhängig von Geschlecht oder Religion ist ihnen von den Patientinnen und Patienten mit Respekt zu begegnen.
3.3. Krankenhaus und Notfälle	3.3.1. Weiß, dass es im Krankenhaus fixe Besuchszeiten gibt 3.3.2. Weiß, dass im Krankenhaus manche Menschen Ruhe brauchen und sich gestört fühlen können, wenn viele Personen zur gleichen Uhrzeit zu Besuch kommen 3.3.3. Weiß, dass Notfallambulanzen für Menschen da sind, die wirklich dringend und schnell Hilfe in Notsituationen brauchen
3.4. Gesundheitsvorsorge und Eigenverantwortung	3.4.1. Weiß, dass schwangere Frauen und Kinder bis zum 5. Lebensjahr „Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen“ machen können 3.4.2. Weiß, dass man einmal im Jahr eine Vorsorgeuntersuchung machen kann, um frühzeitig mögliche Erkrankungen zu erkennen (Präventionsgedanke)

4. Wohnen und Nachbarschaft	
Kontextueller Rahmen	
• Für ein gutes Zusammenleben müssen alle Nachbarinnen und Nachbarn aufeinander Rücksicht nehmen und Regeln einhalten. • Viele Nachbarinnen und Nachbarn helfen sich gegenseitig im Alltag. Das trägt zu einem guten Verhältnis in der Nachbarschaft bei und zeigt, dass man sich um seine Mitmenschen sorgt.	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
4.1. Hausordnung – gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft	4.1.1. Weiß, dass gutes Zusammenleben funktioniert, wenn man Rücksicht auf die Nachbarinnen und Nachbarn nimmt und sie mit Respekt behandelt 4.1.2. Weiß, dass Regeln für das gute Zusammenleben in einer Wohnhausanlage in der Hausordnung stehen und auch im Mietvertrag stehen können und kennt Beispiele (z. B. Fahrräder, Möbel oder andere Dinge nicht im Keller oder im Stiegenhaus abstellen) 4.1.3. Weiß, dass die Hausordnung einer Wohnhausanlage bei der Hausverwaltung erhältlich ist
4.2. Informelle Regeln zur Nachbarschaft	4.2.1. Weiß, dass auch außerhalb der Hausordnung informelle Regeln der Nachbarschaft existieren und kennt Beispiele

5. Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration	
Kontextueller Rahmen	
• Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung. • Alle müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten. • Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert.	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
5.1. Menschenwürde als Basis für das Zusammenleben im Staat und als Basis für Grund- und Menschenrechte	5.1.1. Weiß, dass „Menschenwürde“ u.a. bedeutet, dass jeder Mensch unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildung, Religion, Herkunft oder Aussehen „gleich viel wert“ ist und dass wir „Respekt“ vor jedem Menschen haben müssen 5.1.2. Weiß, dass die Grund- und Menschenrechte die Menschenwürde schützen 5.1.3. Weiß, dass die Grund- und Menschenrechte von allen (Staat und Menschen) respektiert werden müssen
5.2. Freiheit durch Freiheitsrechte; Solidarität durch Verantwortung	5.2.1. Weiß, dass jeder Mensch selbst über Beruf, Religion, Meinung, Wohnort, Familienleben, Studium usw. bestimmen darf (Freiheit) 5.2.2. Weiß, dass die persönliche Freiheit dort ihre Grenze hat, wo die Verantwortung und Verpflichtung gegenüber anderen Menschen beginnt (z. B. Solidarität für Junge, Alte, Kranke, Schwache, Arme durch z. B. Schulsystem und Sozialsystem; Solidarität durch Verantwortung)
5.3. Meinungsfreiheit	5.3.1. Weiß, dass in Österreich das Recht auf Meinungsfreiheit existiert und kennt das Prinzip von „Meinungsfreiheit“ 5.3.2. Weiß, dass das Gesetz trotzdem etwas verbieten kann, was gegen die eigene persönliche, religiöse oder kulturelle Meinung ist (z. B. NS-Verbotsgesetz)
5.4. Sicherheit durch Machtverteilung, Demokratie und Rechtsstaat	5.4.1. Weiß, dass es im Staat Sicherheit gibt, weil die Macht nicht eine einzelne Person hat und kennt das Prinzip der Gewaltenteilung 5.4.2. Weiß, dass in einer Demokratie das Recht vom Volk ausgeht 5.4.3. Weiß, dass man in Österreich als Staatsbürgerin/Staatsbürger ab dem 16. Lebensjahr wählen darf 5.4.4. Weiß, dass in Österreich Selbstjustiz verboten ist, als Teilaspekt der Rechtsstaatlichkeit

6. Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration	
Kontextueller Rahmen	
• Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen. • Alle müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und selbst so lebt, wie er leben möchte. • Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren.	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
6.1. Selbstbestimmung im Rahmen der Gesetze	6.1.1. Weiß, dass jeder Mensch in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben kann, wie er das möchte, aber dabei nicht gegen das Gesetz verstoßen darf 6.1.2. Weiß, dass keine Glaubenslehre, Regel, Schrift oder Idee über dem staatlichen Gesetz steht
6.2. Respekt vor der eigenen Lebensgestaltung anderer Menschen	6.2.1. Weiß, dass es verschiedene Modelle des Zusammenlebens gibt 6.2.2. Weiß, dass man selbst entscheiden darf, ob man Kinder haben möchte oder nicht und wie viele Kinder man haben möchte 6.2.3. Weiß, dass man selbst entscheiden darf, mit wem oder ob man mit jemandem zusammenleben möchte
6.3. Respekt vor den Regeln des Zusammenlebens	6.3.1. Weiß, dass das Gesetz körperliche oder psychische Gewalt gegen Kinder oder gegen andere Personen in der Familie verbietet 6.3.2. Weiß, dass der Staat den Eltern die Kinder wegnehmen kann, wenn es Gewalt gegen Kinder gibt 6.3.3. Weiß, dass Gewalt gegen Frauen streng bestraft wird

Literatur

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001). Hrsg. v. Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Langenscheidt: Berlin u. a.

Glaboniat, Manuela/ Müller, Martin/ Rusch, Paul/ Schmitz, Helen/ Wertenschlag, Lukas (2005): *Profile deutsch. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, kommunikative Mittel, Niveau A1–A2, B1–B2, C1–C2*. Langenscheidt: Berlin und München.

Glossar zur Integrationsprüfung (2017). In: Mein Sprachportal – Materialien zur Prüfungsvorbereitung; Hrsg. v. Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen. Online unter: <https://sprachportal.integrationsfonds.at/pruefungen/materialien-zur-pruefungsvorbereitung>.

Meine Integration in Österreich. Fragen zu Werte- und Orientierungswissen (2017). Hrsg. v. Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen. Online unter: https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/WOW/Fragen_Werte-_und_Orientierungswissen_B1_final_neu.pdf (27.02.2018).

Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln (2016). Hrsg. v. Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (2016). Online unter: https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Zentrale/Integration/Zusammenleben/Wertebroschuere_Lernunterlage_de_fa_Web.pdf (27.2.2018).

Rahmencurriculum für Deutschkurse mit Werte- und Orientierungswissen auf B1-Niveau (2017). Online unter: Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS), https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2017_II_242/COO_2026_100_2_1412682.pdf (20.06.2018).

Weitere Literaturempfehlungen und Hinweise zu Vorbereitungsmaterialien finden Sie auf www.osd.at.

Übersicht: die Prüfungen des ÖSD

ÖSD Zertifikat A1 überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz in vertrauten Situationen des Alltagslebens. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird in Österreich auch als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat A1 / Österreich*) angeboten.

ÖSD KID A1 (Kompetenz in Deutsch A1) überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen in privaten, schulischen und halböffentlichen Situationen. Diese Prüfung wird für Lernende ab 10 Jahren angeboten.

ÖSD Zertifikat A2 überprüft die sprachliche Fähigkeit, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltags- und Berufslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird in Österreich auch als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat A2 / Österreich*) angeboten.

ÖSD Integrationsprüfung A2 ist für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich – speziell Drittstaatsangehörige – zur Erfüllung von Modul 1 der Integrationsvereinbarung konzipiert und umfasst sowohl Sprach- als auch Werteinhalte. Die sprachlichen Teile (*Sprachinhalte*) überprüfen die Fähigkeit, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltags- und Berufslebens in Österreich zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Teile entsprechen in Form und Inhalt der Prüfung *ÖSD Zertifikat A2*. Im Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* werden die Kenntnisse der grundlegenden Werte der Rechts- und Gesellschaftsordnung der Republik Österreich gemäß der in Anlage A der Verordnung des Bundesministers für Europa, Integration und Äußeres über die Integrationsvereinbarung festgeschriebenen Vorgaben des Rahmencurriculums für A2 überprüft.

ÖSD KID A2 (Kompetenz in Deutsch A2) überprüft die sprachliche Fähigkeit von Kindern und Jugendlichen, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltagslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung wird für Lernende ab 10 Jahren angeboten.

ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, die speziell für Zuwanderinnen und Zuwanderer relevant sind. Diese Prüfung ist vor allem für Migrantinnen und Migranten in Österreich konzipiert und wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 12 Jahren (= *ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Integrationsprüfung B1 ist für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich – speziell Drittstaatsangehörige – zur Erfüllung von Modul 2 der Integrationsvereinbarung konzipiert und umfasst sowohl Sprach- als auch Werteinhalte. Die sprachlichen Teile (*Sprachinhalte*) überprüfen die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens in Österreich. Diese Teile entsprechen in Form und Inhalt der Prüfung *ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1*. Im Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* werden die Kenntnisse der grundlegenden Werte der Rechts- und Gesellschaftsordnung der Republik Österreich gemäß der in Anlage B der Verordnung des Bundesministers für Europa, Integration und Äußeres über die Integrationsvereinbarung festgeschriebenen Vorgaben des Rahmencurriculums für B1 überprüft.

ÖSD Zertifikat B1 überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, in denen es um vertraute Themen und persönliche Interessensgebiete geht. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B1* wird modular angeboten, d. h., die Prüfungsmodule *Lesen*, *Hören*, *Schreiben* und *Sprechen* können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung wird gemeinsam mit dem Goethe-Institut herausgegeben und sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 12 Jahren (= *ÖSD Zertifikat B1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat B2 überprüft die sprachliche Kompetenz in Kommunikationssituationen, die nicht nur im Alltag, sondern auch im (halb-)öffentlichen und beruflichen Bereich sowie im Bereich der Aus- und Weiterbildung (Schule, Studium) angesiedelt sind. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert und wird in einer Variante für Jugendliche ab 14 Jahren (= *ÖSD Zertifikat B2 / Jugendliche*) sowie in Österreich als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat B2 / Österreich*) angeboten.

ÖSD Zertifikat C1 überprüft die allgemeinsprachliche Kompetenz in verschiedenen Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei sich die Kommunikation auch in komplexeren Zusammenhängen bereits durch ein hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit auszeichnen soll. Diese Prüfung wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 14 Jahren (= *ÖSD Zertifikat C1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat C2 überprüft die Fähigkeit zur kompetenten Sprachverwendung in unterschiedlichsten Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein sehr hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat C2* wird modular angeboten, d. h., die Module *Lesen, Hören, Schreiben* und *Sprechen* können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

ÖSD Zertifikat C2 / Wirtschaftssprache Deutsch überprüft sowohl die allgemeinsprachliche als auch die fachsprachliche Kompetenz in unterschiedlichsten Situationen des Wirtschafts- und Berufslebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein sehr hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

